

# EINIGE ERGEBNISSE AUS DEM THÜRINGEN- MONITOR 2022

Impuls von OKR Dr. André  
Demut,  
Beauftragter der Evangelischen  
Kirchen bei Landtag und  
Landesregierung im Freistaat  
Thüringen.

Kontakt: [evangelisches.buero@ebth.de](mailto:evangelisches.buero@ebth.de)  
oder Tel. 0361 – 562 4222

## POLITISCHE KULTUR IM FREISTAAT THÜRINGEN



### Politische Kultur in Stadt und Land

### Ergebnisse des THÜRINGEN-MONITORS 2022

Prof. Dr. Marion Reiser (wissenschaftliche Leitung)  
Dr. Anne Küppers  
Volker Brandy  
Dr. Jörg Hebenstreit  
Dr. Lars Vogel

Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Institut für Politikwissenschaft  
KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration



Der Thüringen-Monitor 2022 ist das 22. Gutachten zur politischen Kultur im Freistaat Thüringen. Im Zentrum der seit dem Jahr 2000 jährlich durchgeführten Befragung der Thüringer Bevölkerung steht die Untersuchung ihrer politischen Einstellungen, ihrer Demokratiezufriedenheit und -unterstützung, ihres Institutionenvertrauens und der politischen Partizipation. Ein weiterer Fokus liegt in der Analyse von Herausforderungen und Bedrohungen der Demokratie wie Populismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus.

- Befragungszeitraum 19. September – 6. Dezember 2022
- 1885 Befragte, computerunterstützte Telefon-Interviews mit Thüringer Wahlberechtigten, quotierte Zufallsauswahl
- Fokus in 2022: „*Politische Kultur in Stadt und Land*“: Welche Wahrnehmungen haben die Thüringer\*innen von „Stadt“ und „Land“? Zeigen sich **Stadt-Land-Unterschiede** in den politischen Einstellungen zu **Demokratie, Rechtsextremismus und Antisemitismus**? Und fühlen sich Thüringer\*innen in ländlichen bzw. peripheren Regionen, wie häufig vermutet, tatsächlich politisch, wirtschaftspolitisch bzw. sozial „**abgehängt(er)**“ als in den Städten?

## Stichprobeninformationen

	abs.	%
<b>Gesamt</b>	1.885	
<b>Geschlecht</b>		
männlich	927	49
weiblich	958	51
<b>Alter</b>		
18-24 Jahre	131	7
25-34 Jahre	202	11
35-44 Jahre	283	15
45-59 Jahre	453	24
60 Jahre und älter	816	43
<b>Schulabschluss</b>		
unter 10. Klasse	451	24
10. Klasse	909	48
Abitur	207	11
(Fach-)Hochschule	313	17
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
erwerbstätig	899	48
in Ausbildung	103	6
arbeitslos	80	4
übrige Nicht-Erwerbstät.	772	42
<b>Berufsgruppe</b>		
Arbeiter	193	26
einf.-mittl. Ang./Beamte	403	53
höh.-leit. Ang./Beamte	104	14
Landw./Selbst./Freib.	54	7

### Religionsgemeinschaft

keine, andere	1318	70
evangelisch	434	23
katholisch	121	6

### Ortsgröße

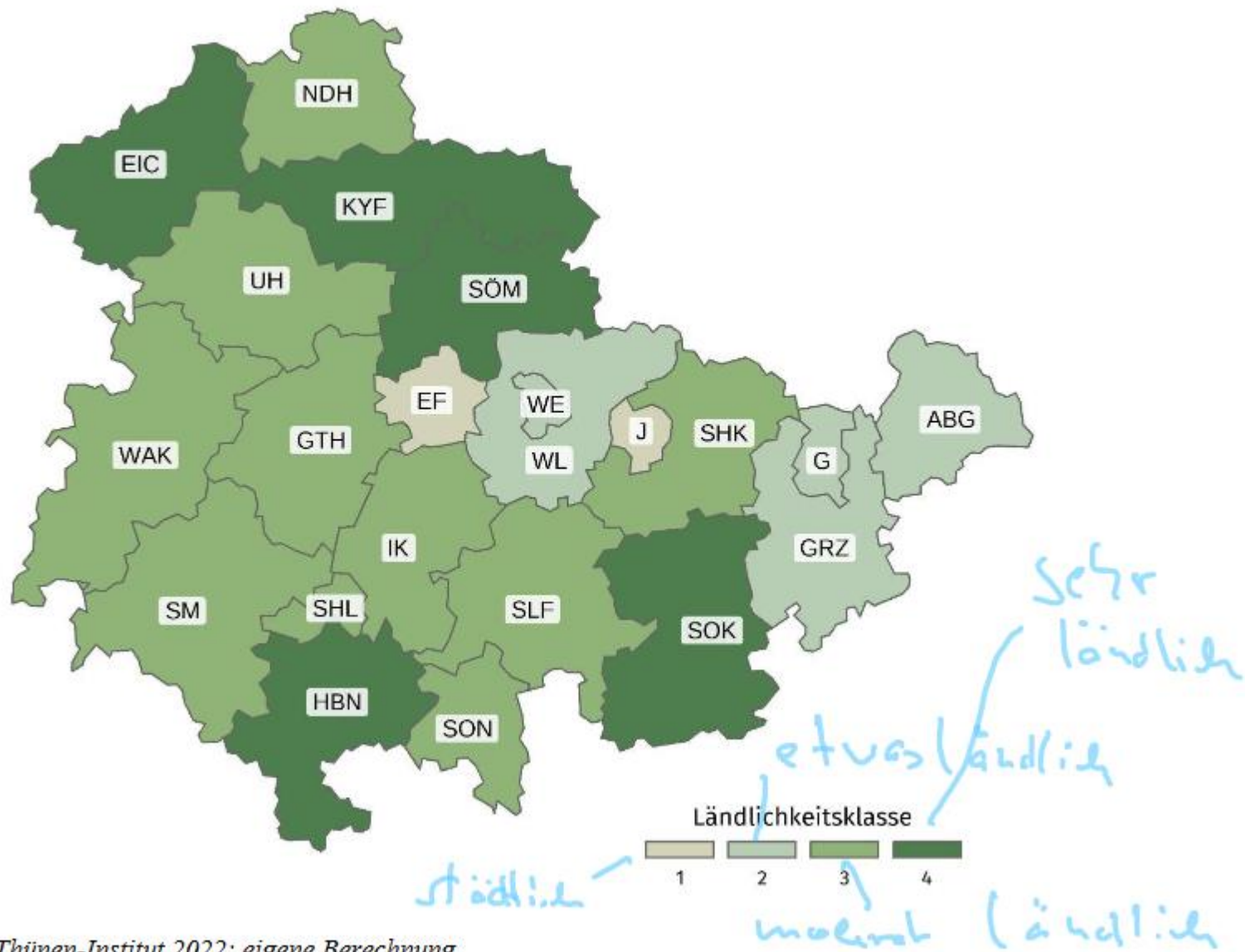
bis 5.000 Einwohner	893	49
bis 20.000 Einwohner	329	18
bis 50.000 Einwohner	188	10
über 50.000 Einwohner	425	23

### Planungsregion

Nordthüringen	288	15
Mittelthüringen	528	28
Ostthüringen	686	36
Südwestthüringen	383	20

Landkreise	1350	72
Kreisfreie Städte	535	28

Abb. 4: Die Thüringer Landkreise nach Ländlichkeitsklassen



Quelle: Thünen-Institut 2022; eigene Berechnung

### *Wirtschaftliche Situation*

Ein Blick auf die wirtschaftliche Situation im Freistaat (Abb. 8) macht die besondere Stellung der kreisfreien Städte deutlich. Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)<sup>8</sup> pro Kopf** lag im Thüringer Durchschnitt 2020 bei 29.400 Euro, womit es mit den übrigen ostdeutschen Ländern im unteren Drittel der Bundesrepublik zu verorten ist (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2022). Unter den sieben nach diesem Indikator stärksten Wirtschaftsräumen befinden sich alle sechs kreisfreien Städte sowie der Saale-Orla-Kreis. Das BIP pro Kopf von Jena (45.100 Euro) liegt dabei fast doppelt so hoch wie im umliegenden Saale-Holzland-Kreis (24.600). Die großen Unterschiede zwischen Städten und Landkreisen hängen dabei unter anderem mit der ho-

hen Zahl an Pendler:innen zusammen, die in anderen Landkreisen wohnen, Arbeit und Wertschöpfung jedoch in wirtschaftlichen Zentren erbringen. Betrachtet man dagegen das **Bruttoinlandsprodukt pro erwerbstätiger Person** in einem Landkreis (inklusive Pendler:innen), relativieren sich diese Unterschiede zwischen Stadt und Land merklich. Die drei kreisfreien Städte Gera (57.700 Euro), Eisenach<sup>9</sup> (57.900) und Suhl (56.700) etwa sind nun im unteren Drittel zu verorten. Die Wirtschaftskraft der Landkreise ist dabei unabhängig von der Ländlichkeit breit verteilt. Mit dem Ilm- (64.400), Wartburg- (64.300), Saale-Orla- (64.300) und Kyffhäuserkreis (62.700) belegen vier moderat bis sehr ländliche Landkreise hinter Jena (68.400) die vorderen Plätze. Deutlich wird dabei, dass Kreise mit einer älteren Bevölkerung im Landesvergleich der wirtschaftlichen Produktivität unterdurchschnittlich abschneiden.

Vor dem Hintergrund dieser wirtschaftlichen Kennzahlen ist es höchst interessant, die Strukturdaten mit der subjektiven Wahrnehmung der wirtschaftlichen Situation zu vergleichen – sowohl mit der eigenen als auch mit der gesamtwirtschaftlichen des Freistaats –, um zu untersuchen, woran die Menschen ihre Beurteilung der wirtschaftlichen Lage festmachen und inwiefern diese mit objektiven Strukturdaten übereinstimmt (siehe dazu Kapitel III.2)

Insgesamt zeigen die Daten zur wirtschaftlichen Lage, dass sich aus der Ländlichkeit eines Landkreises nur bedingt Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Performanz und die den Menschen verfügbaren finanziellen Mittel ziehen lassen. Gleichzeitig wurde die Bedeutung der Großstädte für den Wirtschaftsstandort Thüringen deutlich. Insgesamt kann jedoch die These, dass ländliche Regionen insbesondere auf ökonomischer bzw. wirtschaftspolitischer Ebene

„abgehängt“ sind und mögliche Deprivationsgefühle<sup>10</sup> vor allem auf wirtschaftlicher Benachteiligung basieren, auf Grundlage dieser Daten – die u. a. höhere durchschnittliche Einkommen in ländlichen Räumen aufzeigen – somit nicht belegt werden.

vgl. Seite 21f. wirtschaftliche Kennzahlen und subjektive Wahrnehmung der Situation klaffen vielfach auseinander

**Abb. 16:** *Kategorisierte Antworten auf die offene Frage „Was macht für Sie ‚Land‘ aus?“*

*(prozentuale Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)*

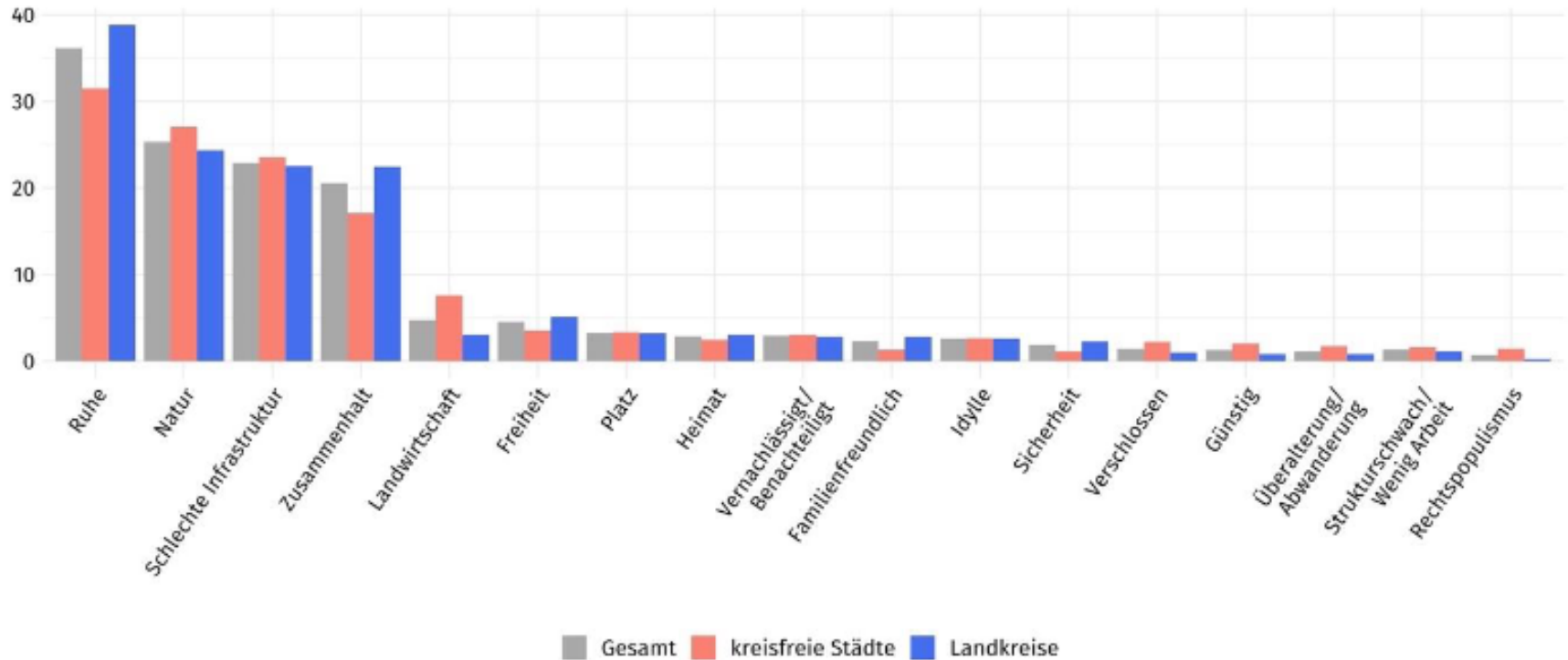
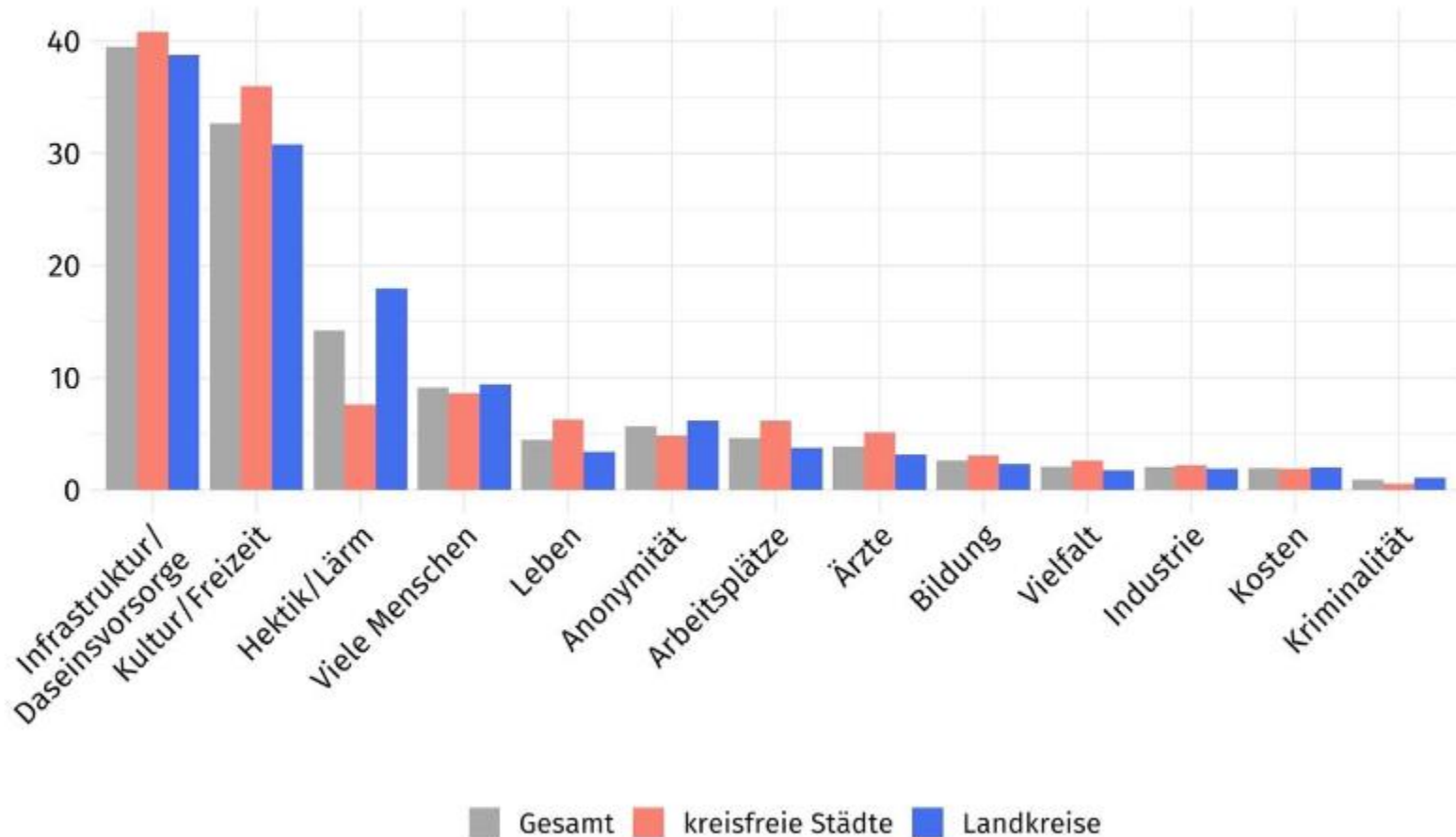


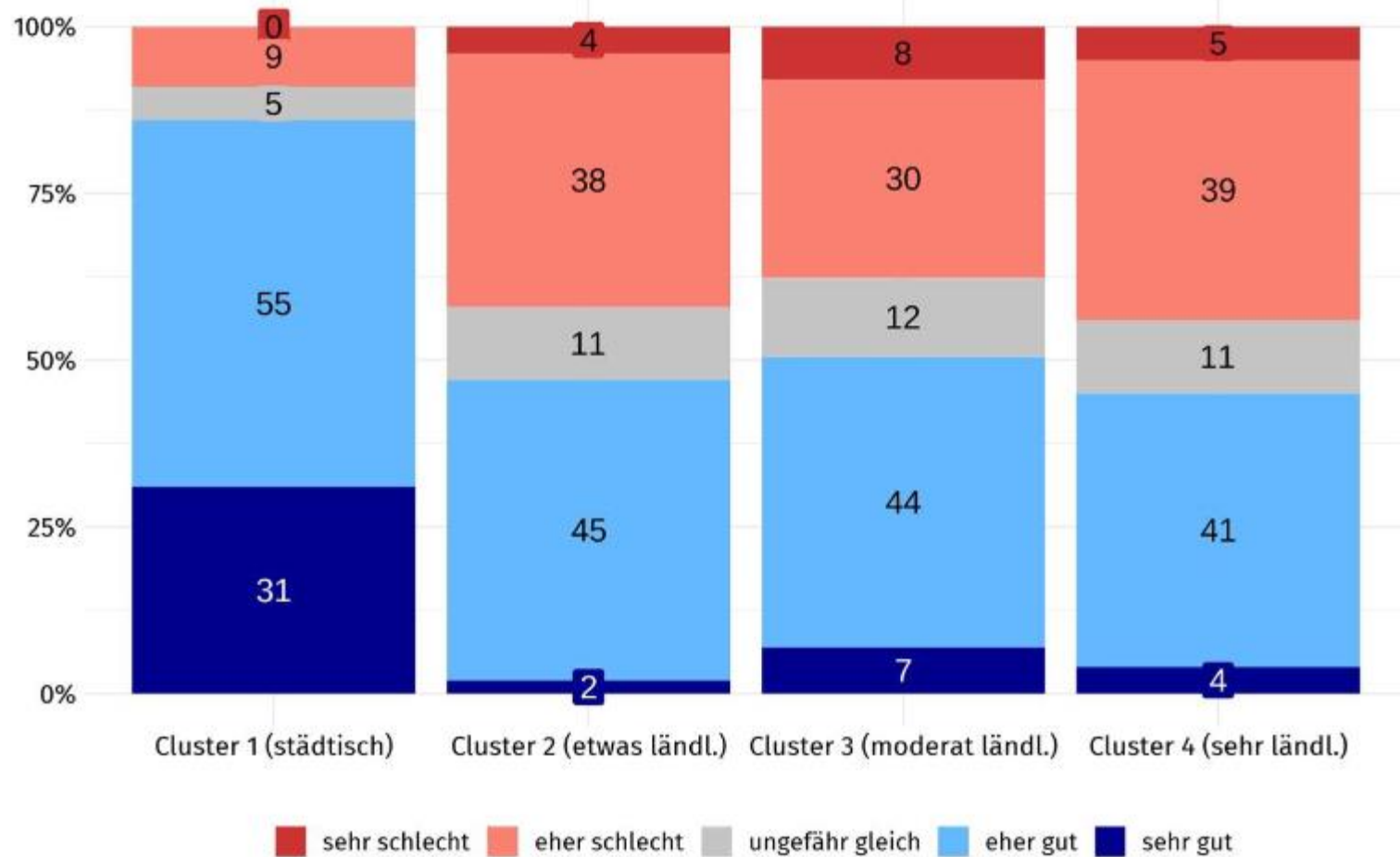
Abb. 17: *Kategorisierte Antworten auf die offene Frage „Was macht für Sie ‚Stadt‘ aus?“*

*(prozentuale Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)*





**Abb. 19:** *Bewertung der wirtschaftlichen Lage der eigenen Stadt/Gemeinde im Vergleich zum Rest von Thüringen (in Prozent)*

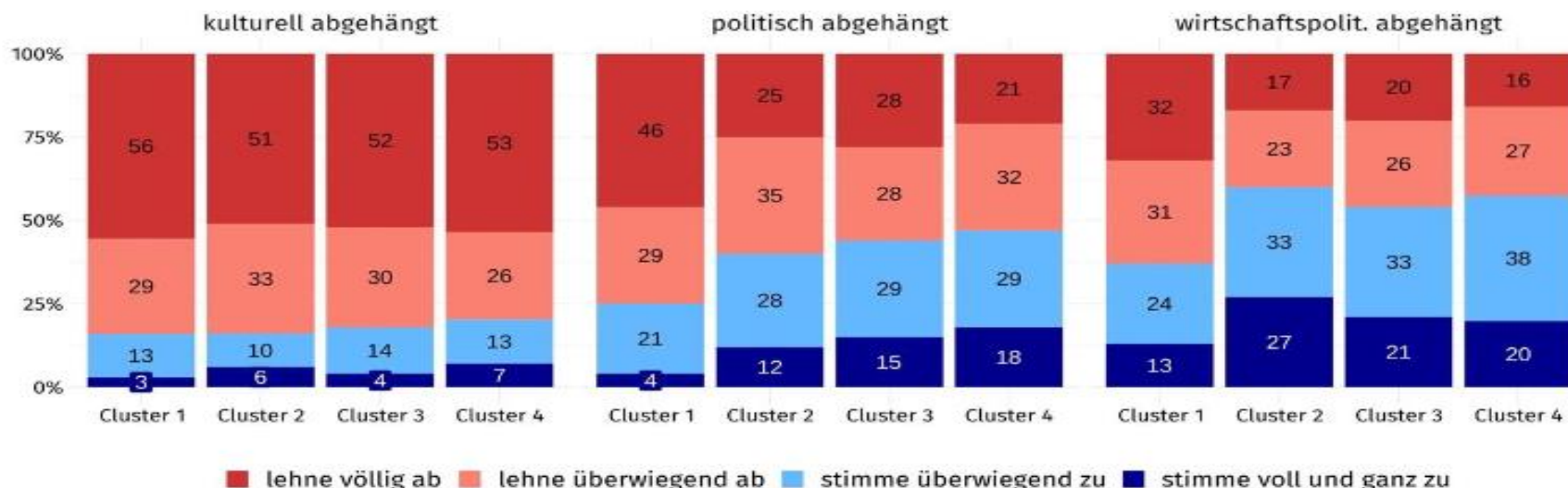


Das Gefühl des „Abgehängtseins“ wurde im THÜRINGEN-MONITOR anhand mehrerer Indikatoren sowohl in Bezug auf die Bundes- als auch die Landesebene erhoben. Erstens wird das Gefühl des „Abgehängtseins“ mit drei Fragen gemessen, wie sie auch in der Studie von de Lange et al. (2022) eingesetzt wurden:

- Wirtschaftspolitisch: Die Politik in Berlin [bzw. Erfurt] hat zu wenig getan, um die wirtschaftliche Situation meiner Region zu verbessern.
- Kulturell: Die Menschen im Rest von Deutschland [bzw. Thüringen] verstehen und respektieren nicht, wie die Menschen in meiner Region leben
- Politisch: Die Politiker in Berlin [bzw. Erfurt] interessieren sich nicht für die Region in der ich lebe.

oben: Seite 45; unten: Seite 49

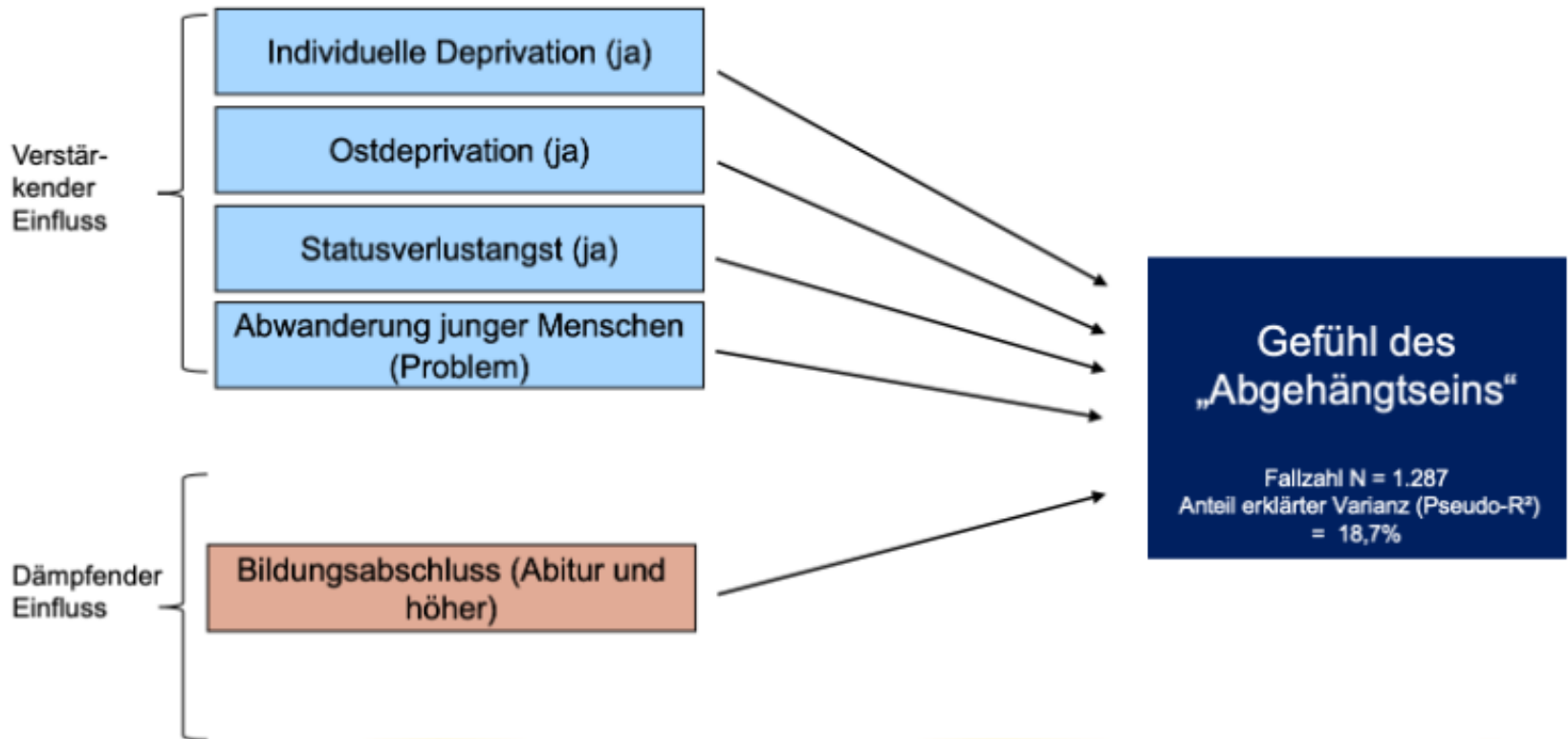
**Abb. 27:** „Abgehängtsein“ von der Landespolitik nach Ländlichkeitsklassen (in Prozent)



kulturell: Die Menschen im Rest von Thüringen verstehen und respektieren nicht, wie die Menschen in meiner Region leben.  
 politisch: Die Politiker in Erfurt interessieren sich nicht für die Region in der ich lebe.  
 wirtschaftspolitisch: Die Politik in Erfurt hat zu wenig getan, um die wirtschaftliche Situation meiner Region zu verbessern.

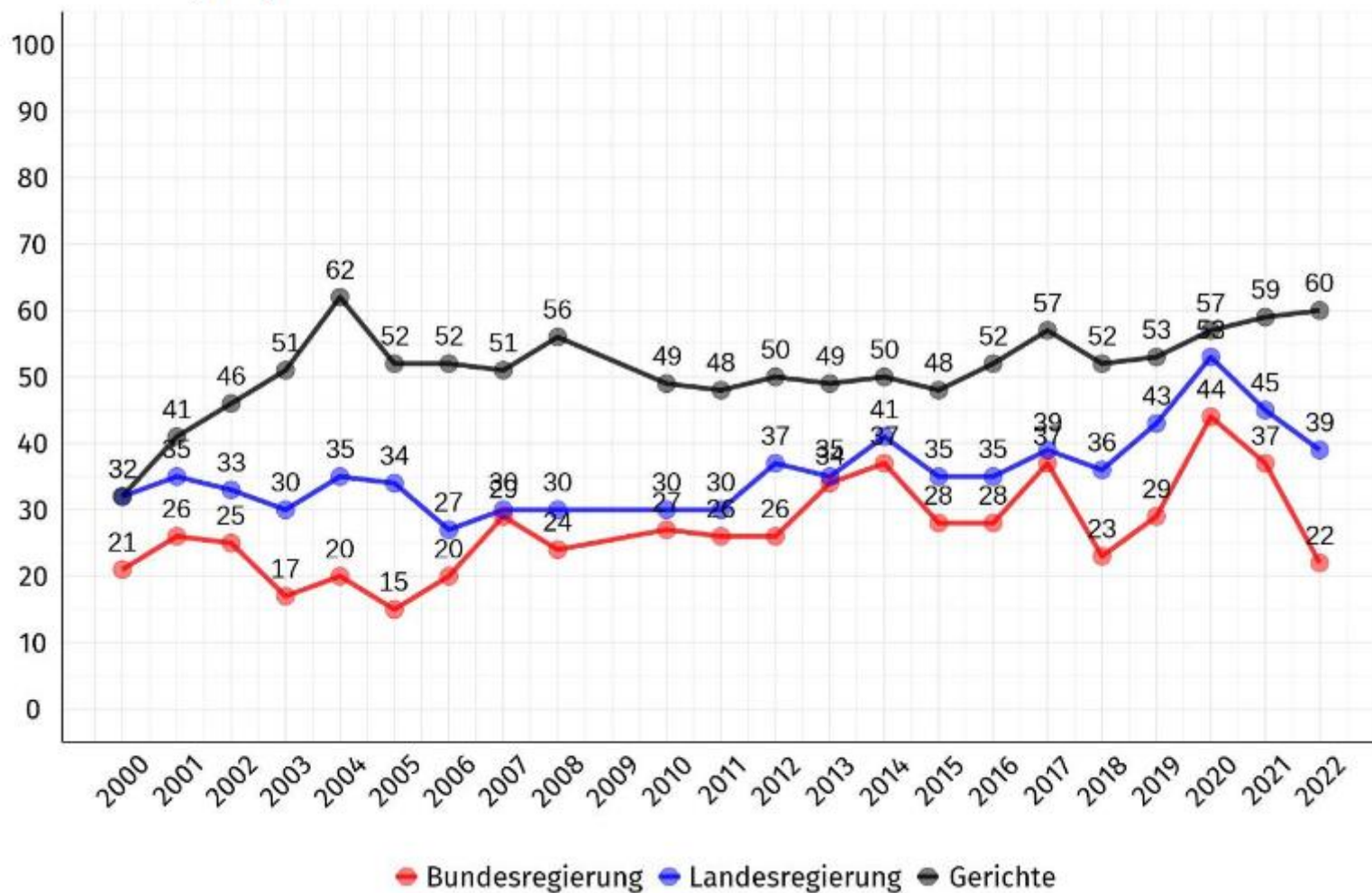
# 50: Welche Faktoren korrelieren mit dem gefühlten „Abgehängtsein“ – und welche nicht?!

**Abb. 28:** *Lineares Regressionsmodell „Abgehängtsein“ von der Bundespolitik*

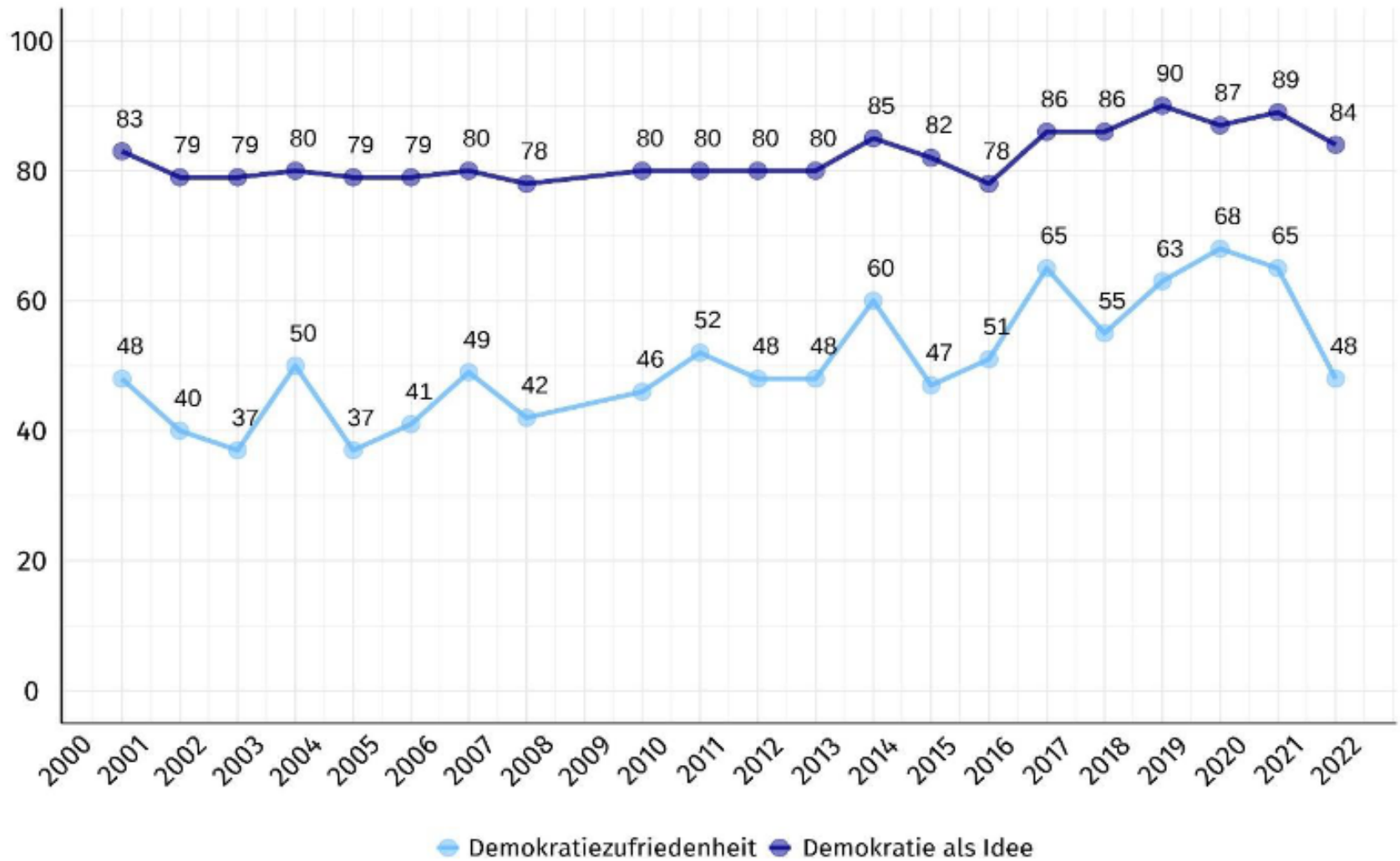


Nicht signifikante Variablen im multivariaten Modell: Lebensalter (Jahre), Geschlecht (weiblich), Zufriedenheit mit Infrastrukturangebot (höher), Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten und Kultur (gut), wirtschaftliche Lage der Gemeinde im Thüringer Vergleich (besser), Einstufung der eigenen Gemeinde auf dem Zentrum-Peripherie-Kontinuum (peripher), Verbundenheit mit der eigenen Gemeinde (stark)

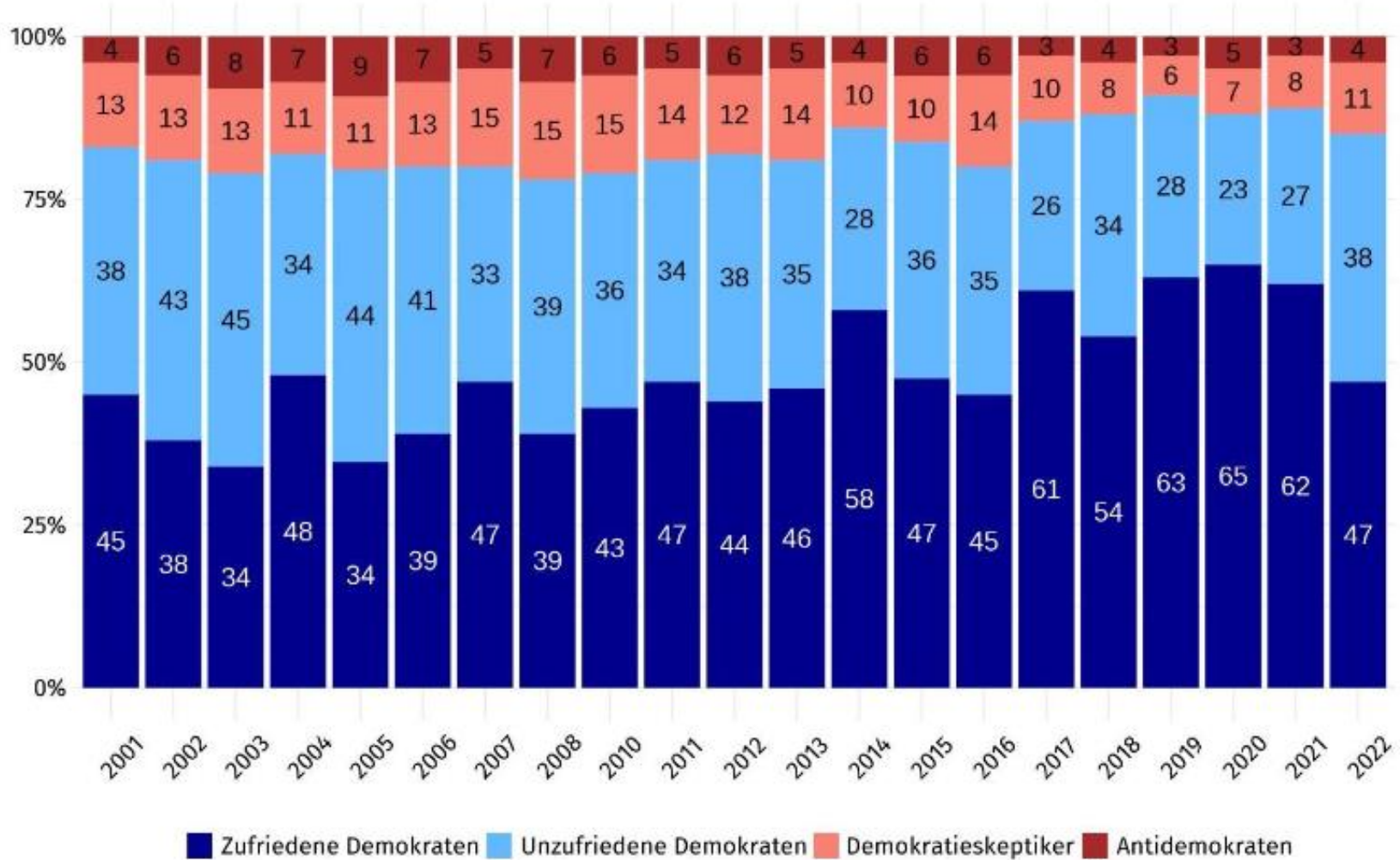
**Abb. 39: Institutionenvertrauen 2000–2022**  
 (in Prozent; „vertraue voll und ganz“ & „vertraue weitgehend“ zusammengefasst)



**Abb. 33: Demokratieverständnis und Demokratiezufriedenheit 2001–2022**  
(in Prozent)

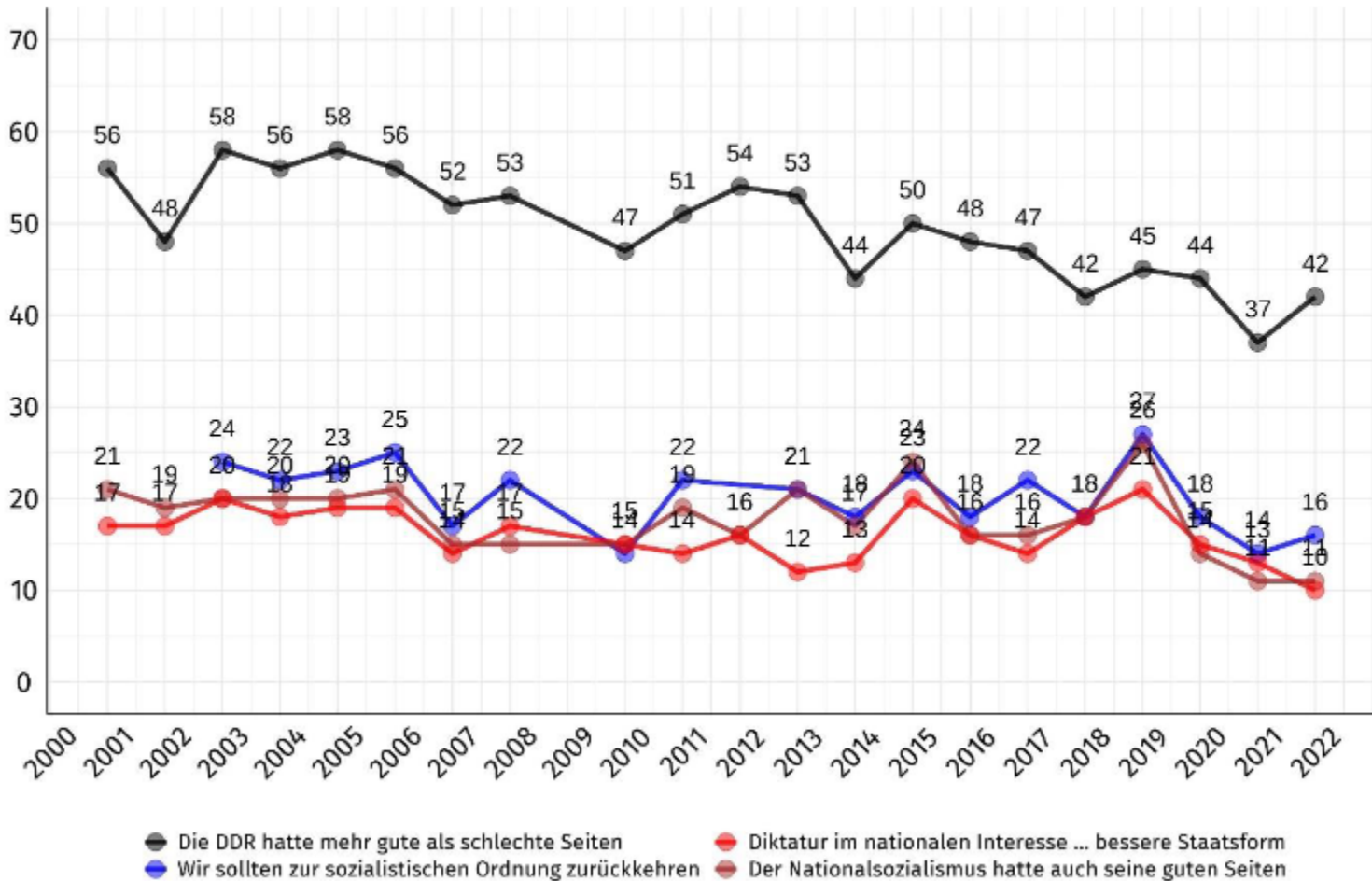


**Abb. 35: Demokratietypen 2001–2022**  
(in Prozent)



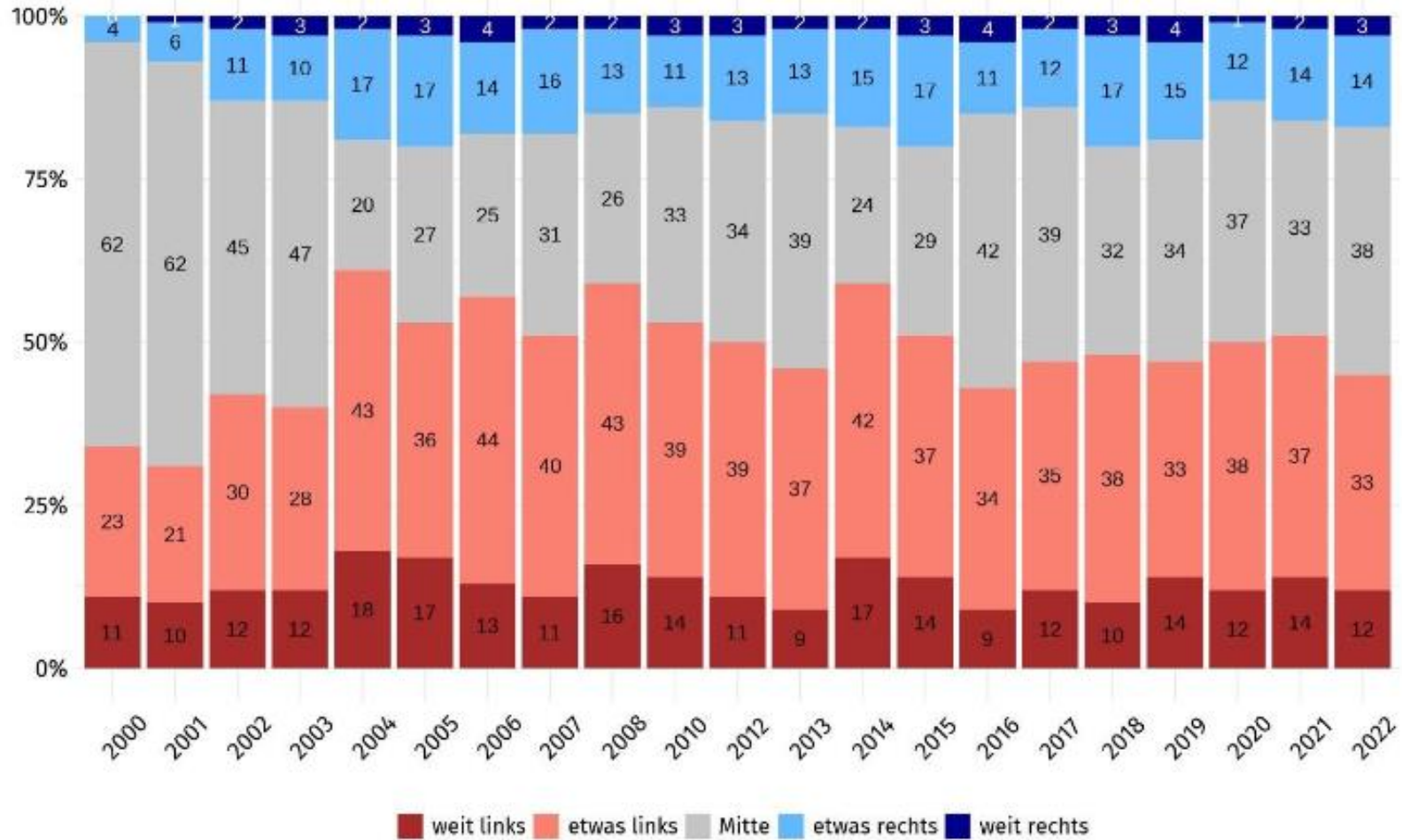
Einstellung zur Demokratie und Einschätzung ihres Zustandes, vgl. Seite 63

**Abb. 34: Bewertung alternativer Gesellschaftsordnungen 2001–2022**  
(Zustimmung zu den Aussagen in Prozent)



62. Die Zustimmung zur Diktatur ist weiter gesunken! Dieser Wert hat sich innerhalb der letzten vier Jahre halbiert! Interpretationsvorschlag: Das System atmet, die Responsivität funktioniert besser als gefühlt. Auch die Populisten wollen in großer Mehrheit nicht zur Diktatur zurück. Auch und gerade wer unzufrieden mit dem Funktionieren der Demokratie ist, zeigt damit seine emphatische Zustimmung zu diesem Machtverteilung- und -gestaltungs-Konzept.

**Abb. 38:** *Selbsteinstufung auf einer politischen Links-Rechts-Skala 2000–2022*  
(in Prozent)



**65.** Die Selbstwahrnehmung als „Mitte“ besteht nur noch stabil aus einem Drittel: *Interpretation:* Das Sozialprestige der „Mitte“ hat stark abgenommen. Und: die Selbsteinstufung als „links“ bzw. „weit links“ scheint fürs Sozialprestige wesentlich unproblematischer zu erscheinen als rechts bzw. weit rechts.

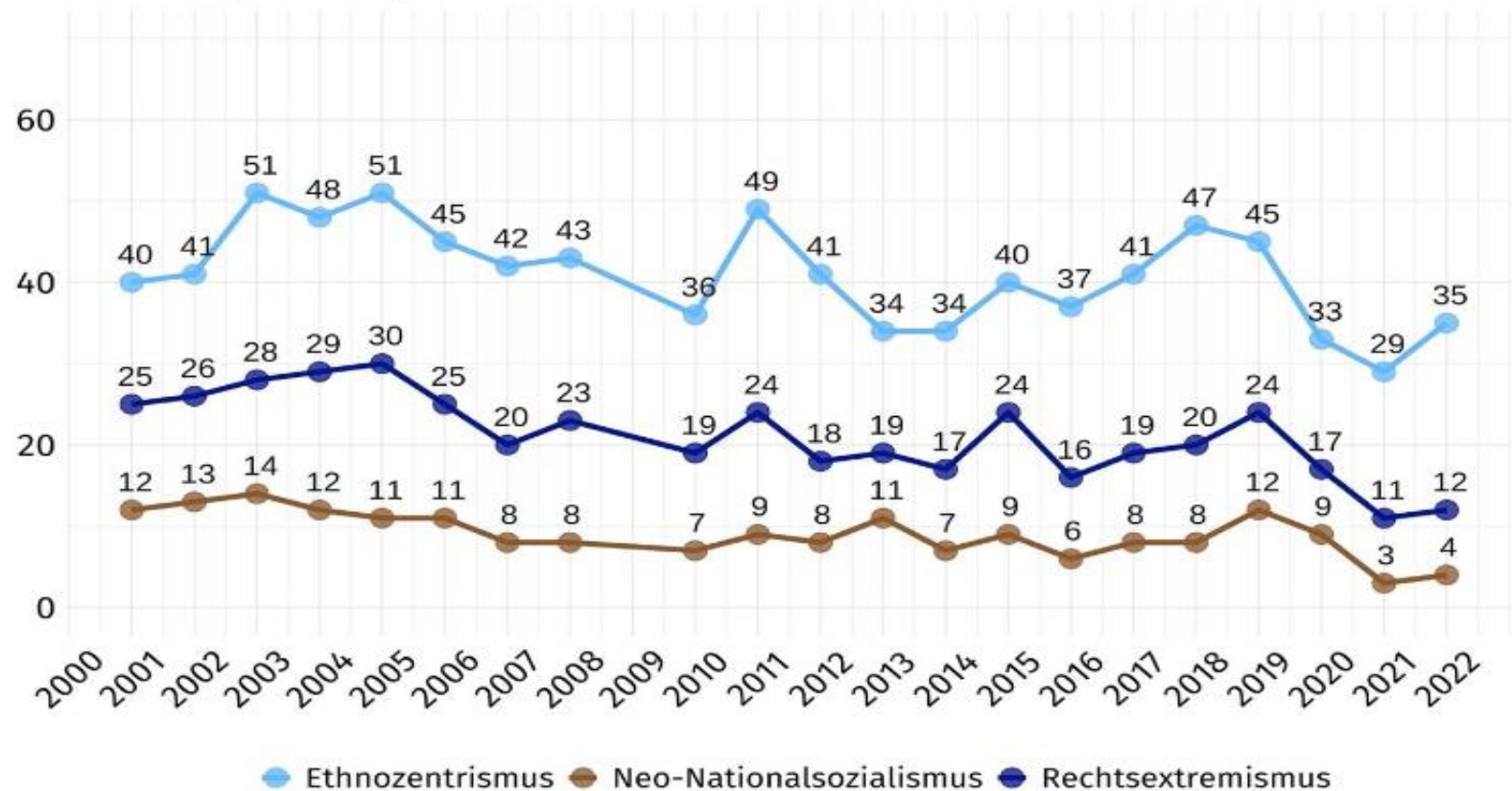


**Abb. 46: Zustimmung zu den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen  
(Zustimmung in Prozent)**

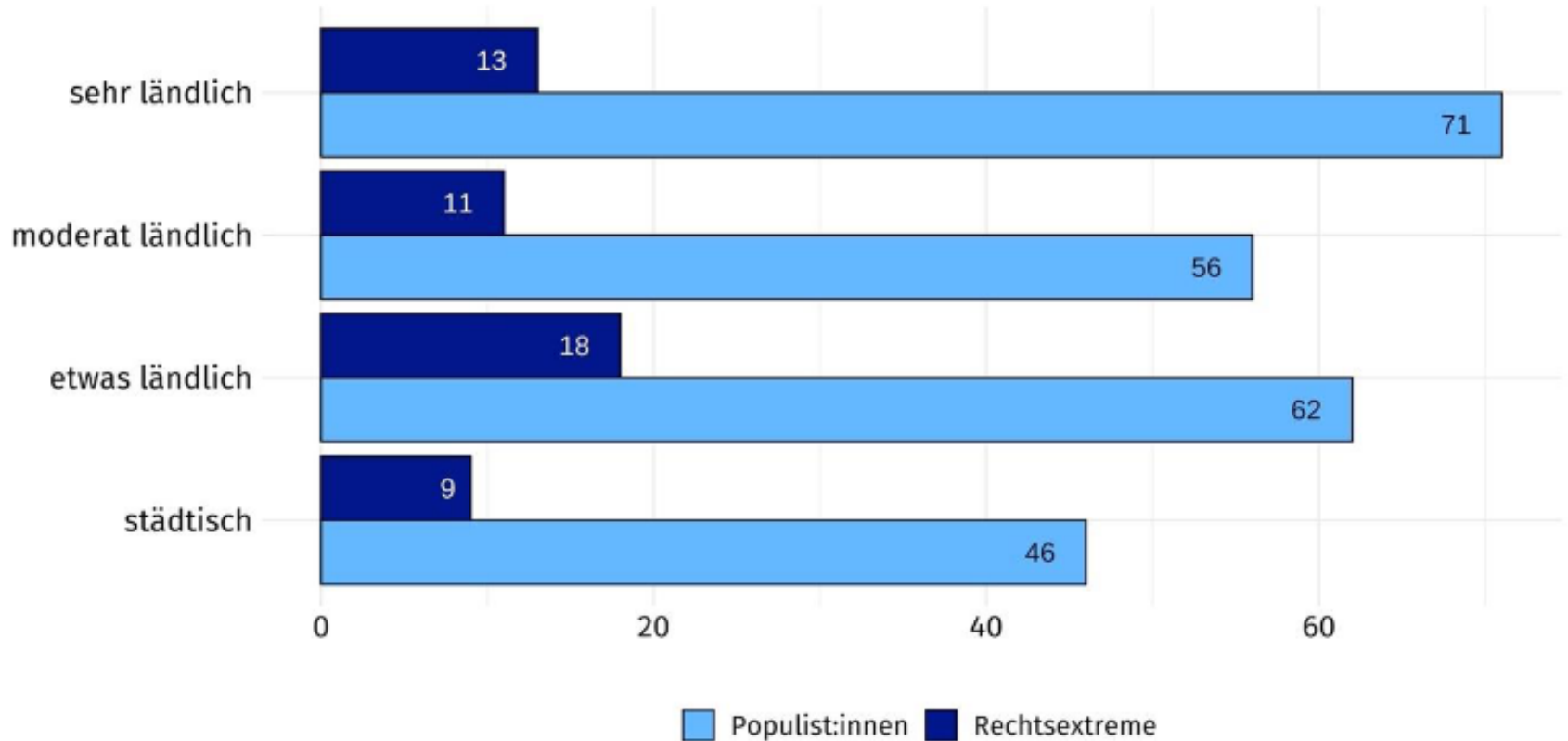
		2022	2021	2020	2011-19	2001-10
<b>Ethnozentrismus</b>	<b>Nationalismus und Chauvinismus</b>					
	„Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.“	56	48	50	59	59
	„Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.“	20	18	23	31	33
	<b>Fremdenfeindlichkeit</b>					
	„Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maße überfremdet.“	47	42	44	51	53
	„Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“	41	37	41	44	50
<b>Neo-Nationalsozialismus</b>	„Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.“ (Rassismus)	10	9	18	20	22
	<b>Sozialdarwinismus</b>					
	„Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“	17	22	22	26	30
	„Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.“	16	17	19	20	23
	<b>Verharmlosung des Nationalsozialismus</b>					
	„Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.“	11	11	14	18	19
	<b>Antisemitismus</b>					
	„Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.“	6	4	8	11	12
	<b>Unterstützung einer rechten Diktatur</b>					
„Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.“	10	13	15	15	17	

80f.: „In der jüngsten bundesweiten Erhebung zum selben Themengebiet, der **Leipziger Autoritarismusstudie** (vgl. Decker et al. 2022, 53) ist ein „geschlossen rechtsextremes Weltbild“ hingegen (81) sowohl bundesweit als auch in Ostdeutschland im Vergleich zu 2020 weiter rückläufig. Zugleich findet sich auch dort weiterhin der Unterschied zwischen einer anhaltend hohen Zustimmungsrates zu ethnozentrischen Aussagen und einer rückläufigen Zustimmung zu neo-nationalsozialistischen Aussagen (vgl. ebd.).“ Abb. 47: Seite 81.

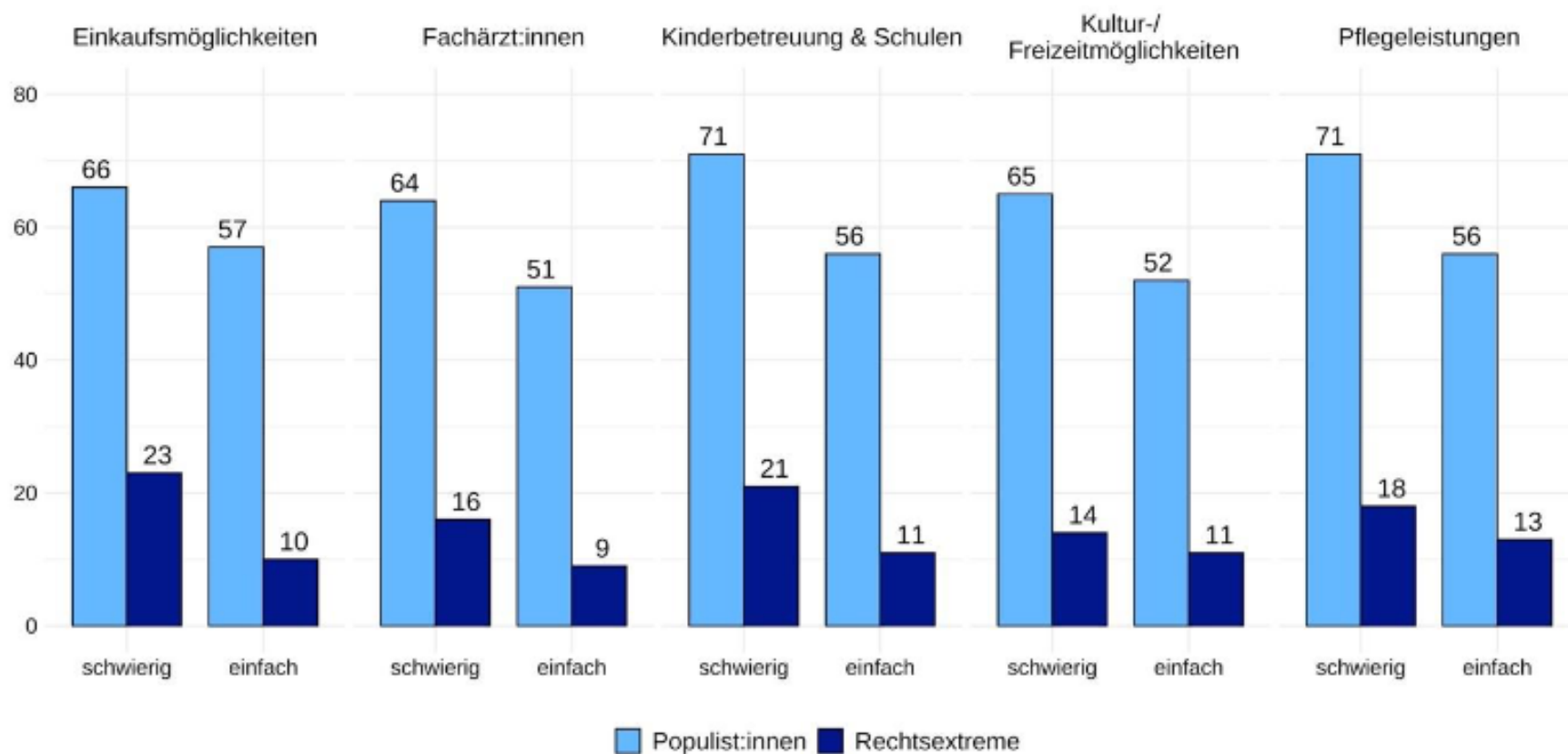
**Abb. 47:** *Rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen 2001–2022*  
(in Prozent)



**Abb. 50:** *Populistische und rechtsextreme Einstellungen in den vier Ländlichkeitsklassen*  
(in Prozent aller Befragten)

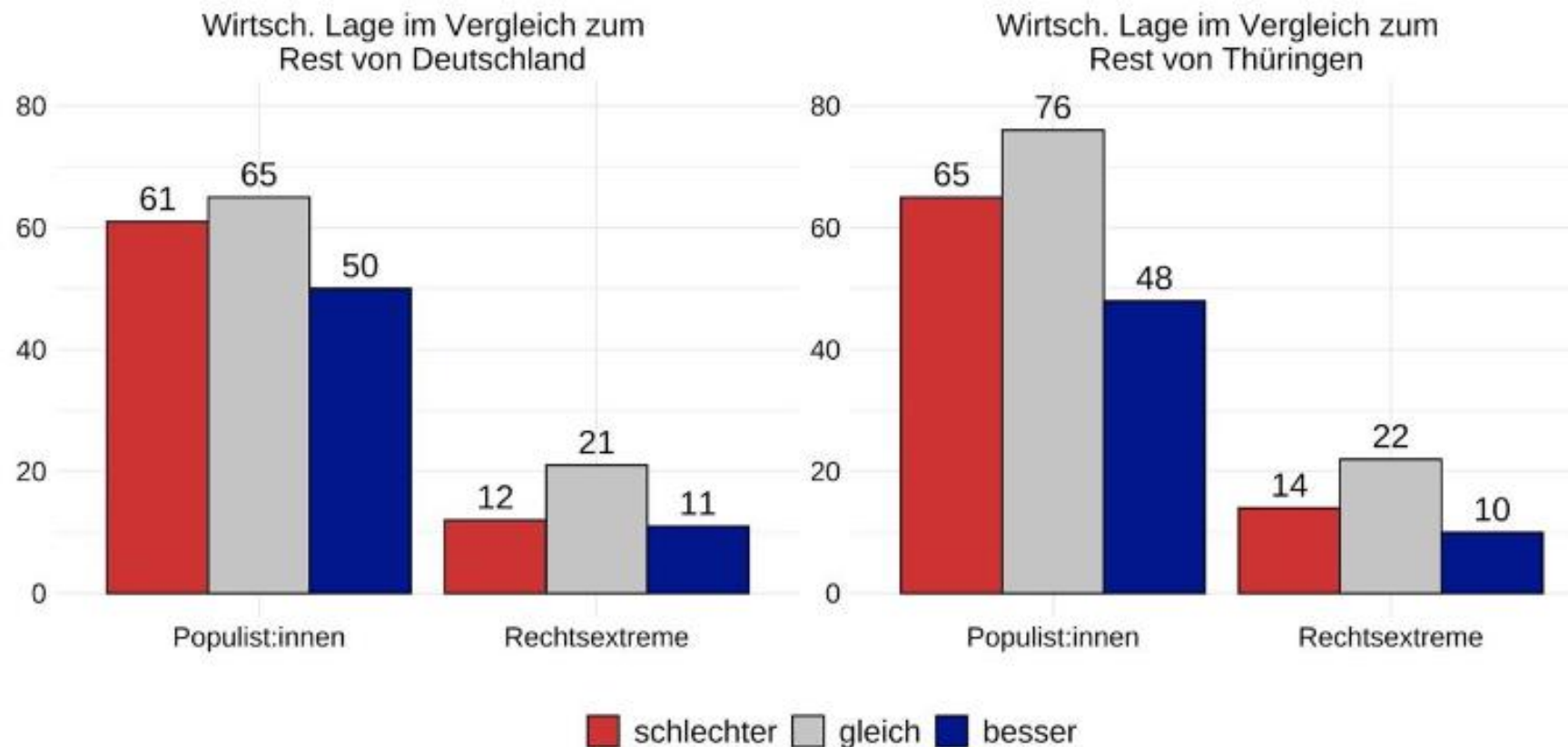


**Abb. 51:** *Populistische und rechtsextreme Einstellungen nach eingeschätztem Zugang zu Dienstleistungen (2022, in Prozent aller Befragten)*



91 These: eine Gleichung zwischen „unzufrieden mit Infrastruktur, Hausarzt, Kultur, Einkaufsmöglichkeiten“ und „populistisch“ bzw. „rechtsextrem“ ist zu simpel

**Abb. 52: Populistische und rechtsextreme Einstellungen nach Einschätzung der relativen wirtschaftlichen Lage des eigenen Wohnorts (in Prozent aller Befragten)**



92 und auch die eigene Einschätzung der wirtschaftlichen Lage scheint nur wenig verbunden mit der Tatsache, ob jemand populistisch bzw. rechtsextrem eingestellt ist oder nicht.

## Zufriedenheit mit Funktionieren der Demokratie A 11 (154):

Zeilenprozent	Zahl der Befragten (abs.)	sehr zufrieden	ziemlich zufrieden	ziemlich unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß nicht / keine Angabe
<b>Gesamt</b>	<b>1885</b>	4	43	34	16	2

Relionsgemeinschaft		Zahl der Befragten (abs.)	sehr zufrieden	ziemlich zufrieden	ziemlich unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß nicht / keine Angabe
keine, andere	1318	3	41	35	19	2	
evangelisch	434	7	50	29	12	2	
katholisch	121	5	47	45	3	1	

## Überfremdung Bundesrepublik durch Ausländer A 16 (159):

Zeilenprozent	Zahl der Befragten (abs.)	stimme voll und ganz zu	stimme überwiegend zu	lehne überwiegend ab	Lehne völlig ab	weiß nicht / keine Angabe
<b>Gesamt</b>	<b>1885</b>	21	24	22	29	4

Relionsgemeinschaft		Zahl der Befragten (abs.)	stimme voll und ganz zu	stimme überwiegend zu	lehne überwiegend ab	Lehne völlig ab	weiß nicht / keine Angabe
keine, andere	1318	22	26	21	27	4	
evangelisch	434	18	23	24	31	5	
katholisch	121	18	18	17	42	4	

„Heute ändert sich alles so schnell, dass ich oft nicht weiß, woran ich mich halten soll.“ A 24 (167):

Zeilenprozent

	Zahl der Befragten (abs.)	stimme völlig zu	stimme überwiegend zu	lehne überwiegend ab	lehne völlig ab	weiß nicht / keine Angabe
<b>Gesamt</b>	<b>1885</b>	39	28	14	16	3
<b>Religionsgemeinschaft</b>						
keine, andere	1318	39	27	14	17	3
evangelisch	434	36	34	17	12	2
katholisch	121	46	21	12	20	1

„Die Bürger in Deutschland sind sich im Prinzip einig darüber, was politisch passieren muss.“ A 30 (173):

Zeilenprozent

	Zahl der Befragten (abs.)	stimme völlig zu	stimme überwiegend zu	lehne überwiegend ab	lehne völlig ab	weiß nicht / keine Angabe
<b>Gesamt</b>	<b>1885</b>	14	21	25	36	4
<b>Religionsgemeinschaft</b>						
keine, andere	1318	14	20	26	37	3
Evangelisch	434	14	26	25	31	5
Katholisch	121	16	19	19	43	3

„Was in der Politik Kompromiss genannt wird, ist in Wirklichkeit nur ein Verrat von Prinzipien.“ A 32 (175):

Zeilenprozent	Zahl der Befragten (abs.)	stimme völlig zu	stimme überwiegend zu	lehne überwiegend ab	lehne völlig ab	weiß nicht / keine Angabe
<b>Gesamt</b>	<b>1885</b>	17	24	23	28	9
<b>Relionsgemeinschaft</b>						
keine, andere	1318	18	25	23	26	8
Evangelisch	434	10	23	21	33	13
Katholisch	121	19	11	26	33	12

Die westliche Welt hat sich gegen Russland verschworen. A 105 (248):

Zeilenprozent	Zahl der Befragten (abs.)	stimme völlig zu	stimme überwiegend zu	lehne überwiegend ab	Lehne völlig ab	weiß nicht / keine Angabe
<b>Gesamt</b>	<b>1885</b>	15	21	18	32	14
<b>Relionsgemeinschaft</b>						
keine, andere	1318	17	23	17	30	14
evangelisch	434	9	18	22	36	14
katholisch	121	9	18	15	42	15